

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Die Kunstdenkmäler des Grossherzogthums Baden

beschreibende Statistik

Die Kunstdenkmäler der Amtsbezirke Buchen und Adelsheim

Oechelhäuser, Adolf

Tübingen [u.a.], 1901

Bretzingen

[urn:nbn:de:bsz:31-330129](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-330129)

CAROLVS VI IST PASSIRT
 VON BARCELLONA ALS ER MARCHIRT
 NACH FRANCFVRT DVRCH DIES THAL
 GEGRÖNT ZVM KEYSER NACH DER WAHL
 DARVMB IHN HIER VERORTNET HAT
 F. IOSEPHVS DAMALS PRAELAT. 17II. 15 DEC.

Wir haben also eine Schöpfung des prunksüchtigen Bronnbacher Abtes Joseph Hartmann (1699 bis 1724) vor uns, über dessen ausgedehnte und verhängnisvolle Bauthätigkeit in der ersten Abtheilung dieses Bandes (Amtsbezirk Wertheim S. 21) berichtet worden ist. Der Kaiser ist in ganzer Figur, etwa $\frac{3}{4}$ Lebensgrösse und vollem Ornat mit Krönungsmantel über der Rüstung dargestellt. Die Rechte hält eine zusammengerollte Urkunde, die Linke deutet auf das goldene Vliess auf seiner Brust. Das Haupt ist von einer lang herabwallenden Perücke bedeckt, die Kaiserkrone ruht auf einem kleinen Pfeiler daneben. Kein bedeutsames Kunstwerk, aber eine ganz würdige und ordentliche Arbeit. Der rothe Sandstein ist neuerdings dick überstrichen.

BRETZINGEN

Schreibweisen: Brezinkeim, nach 1050 und 1197, Brezinheim 1243, Brezenkem 1292, Bretzinkeim 1294, Bretzenkein 1327, Bretzigheim 1366, Briczykein 1408, Pretzikeim 1454 etc.

Pfarrkirche

Die *Pfarrkirche* (tit. S. Sebastiani et S. Viti) ist ein Neubau von 1698 bis 1701 in Barockstil (Einweihung 1708). Wie fast bei allen Kirchen der Gegend aus dieser Zeit, sind das Schiff und ebenso der polygonale Chor flach gedeckt. Ueber dem Portal ist das Wappen des Erbauers, des Würzburger Bischofs Joh. Philipp von Greiffenklaue mit der Jahreszahl 1698 angebracht, innerhalb einer schönen Cartouche.

Innere
Ausschmückung

Die Ausstattung mit Altären, Kanzel etc. ist die übliche. Einigen Kunstwerth kann nur der stattliche Hochaltar beanspruchen, mit den Statuen des h. Sebastian und h. Veit zwischen den Säulen, die den gebrochenen und geschwungenen Giebel mit daraufsitzenden Engelsgestalten tragen. Das Altarbild modern.

Die hölzerne Kanzel ist reich mit Figuren geschmückt, aber in geschmacklosen antikisirenden (Louis XVI.) Formen gehalten.

Die hübschen schmiedeeisernen Altarschranken stimmen mit denen in Erfeld (s. unten S. 46) überein.

Skulpturen

Rechts in einer Wandnische eine barocke Pietà in dreiviertel Lebensgrösse; Haltung, Ausdruck, Faltengebung und Anatomie gleich manierirt; besonders misslungen der Christus.

Rechts daneben eine spätgothische Holzstatuette des h. Veit. Trotz allen Farbenbelags ist der vortrefflich gearbeitete Kopf von lebenswahrer Wirkung, während die Haltung der mit dem Topfe vorgestreckten Arme zu steif ausgefallen ist. Das Gegenstück, ein S. Franciscus, modern und werthlos.

Rest eines gothischen Grabsteins am Boden vor dem Nebenportale.

Am Beinhäuschen ein kleines Relief des Gekreuzigten v. J. 1652 ohne Kunstwerth; ein etwas besseres, jüngerer Kruzifix hinten in der Kirchhofsmauer.